

Pressemitteilung

Luxemburg - 7. Juni 2017

Forschung im Dienst der Gesundheit

Das Luxembourg Institute of Health veröffentlicht seinen Jahresbericht 2016

Das Luxembourg Institute of Health (LIH), öffentliches Forschungszentrum in der Biomedizin, veröffentlicht heute seinen Jahresbericht 2016. Es ist die Gelegenheit, einen Blick zurückzuwerfen auf ein wissenschaftlich aktives und erfolgreiches Jahr im Dienst der Gesundheit.

Bestehend aus drei Forschungsabteilungen mit den Schwerpunkten Infektions- und Immunforschung, Krebsforschung und öffentliche Gesundheit, sowie der Biobank IBBL - „Integrated BioBank of Luxembourg“, beschäftigt das LIH mehr als 350 Mitarbeiter, darunter rund 200 Forscher. Seine Aufgabe ist es, biomedizinische Forschungsergebnisse zu generieren und daraus klinische Anwendungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und der Gesundheit der Bevölkerung zu entwickeln. Die am LIH betriebene Forschung bringt das Konzept der personalisierten Medizin, mit auf den Patienten zugeschnittenen Behandlungen, voran.

2016 in Zahlen

- 292 Publikationen veröffentlicht, darunter 19 in hochrangigen, international anerkannten Fachzeitschriften
- 5 Patentanträge
- 1075 neugeworbene Teilnehmer für Gesundheits- und klinische Studien
- 42 Partnerschaften mit dem Privatsektor
- 192 unterzeichnete Kooperationsabkommen mit akademischen und industriellen Partnern
- >270 neue und laufende Forschungsprojekte
- 35 erfolgreiche Förderanträge für Forschungsprojekte
- 10,9 Mio. Euro Drittmittelfinanzierung

Erfolgsversprechende Entdeckungen und große Projekte

2016 ebnete den Weg für die personalisierte Medizin durch vielversprechende Entdeckungen, beispielsweise über die Darmflora und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Neue Forschungsprojekte wurden ausgearbeitet um Hirntumore und Haut- und Brustkrebs näher zu untersuchen, sowie um Allergien, welche eine Deregulierung des Immunsystems darstellen, besser behandeln zu können. Das LIH hat ebenfalls zum ersten Mal - als Teil eines großen Konsortiums - mit hochwertigen nationalen Daten zu weltweiten Studien über Volkskrankheiten wie Fettleibigkeit, Diabetes und Bluthochdruck beigetragen.

Weiter war das Institut aktiv beim Anwerben von Kontrollteilnehmern für die große Parkinson-Studie, die vom „National Centre for Excellence in Research on Parkinson’s Disease“ (NCER-PD), in dem das LIH als Partner fungiert, durchgeführt wird. Seit dem Start der Studie 2015 haben bereits mehr als 300 Personen, die nicht an neurodegenerativen Krankheiten leiden, als Kontrollteilnehmer mitgemacht, und so geholfen die Forschung für eine frühere Diagnose und wirksamere Therapieansätze der Parkinson-Krankheit voranzutreiben.

Anerkannte Kompetenzen

Mehrere Wissenschaftler wurden für ihre erstklassige Arbeit ausgezeichnet. So haben Dr. Etienne Moussay und Dr. Jérôme Paggetti des „Department of Oncology“, den „FNR Award for Outstanding Scientific Publication“ des „Luxembourg National Research Fund“ erhalten für eine herausragende Veröffentlichung im Jahr 2015 über Ergebnisse in der Leukämieforschung.

Andere wurden für verantwortungsvolle Positionen nominiert, wie Prof. Romain Seil, Forscher im „Sports Medicine Research Laboratory“ am LIH und orthopädischer Chirurg am „Centre Hospitalier de Luxembourg“, der nun für zwei Jahre Präsident der Europäischen Gesellschaft „European Society of Sports Traumatology, Knee Surgery and Arthroscopy „ (ESSKA) ist.

Kontinuierliche Entwicklung

Seit Oktober 2016 steht die Forschungseinheit „Proteome und Genome Research Unit“ unter der neuen Leitung von Dr. Gunnar Dittmar. Diese Einheit arbeitet mit fortschrittlichen Technologien mithilfe derer man menschliche Krankheiten besser auf zellulärer und molekularer Ebene verstehen kann. Die Forscher untersuchen unter anderem die Komplexität von Tumoren und deren Reaktion auf verschiedene Behandlungen. Dr. Dittmar ist bestrebt diese Technologie-Plattform zu fördern und neue nationale und internationale Kooperationen zu schaffen.

Ende 2016 haben das LIH und das renommierte „Deutsche Krebsforschungszentrum“ (DKFZ) in Heidelberg ein Bündnis für die Schaffung einer neuen bi-nationalen Forschungseinheit namens LOVIT - „Laboratory of Oncolytic Virus Immuno-Therapeutics“ geschlossen. Von Dr. Antonio Marchini geleitet und aus sieben bis acht Mitgliedern bestehend, werden der Einheit Laborräume in beiden Instituten zur Verfügung stehen. LOVIT wird neue, innovative Strategien im Kampf gegen den Krebs in dem noch rezenten Bereich der onkolytischen Virotherapie, eine Therapie die Viren verwendet um Krebszellen zu zerstören, entwickeln.

Vorbereitung der nächsten Generation von Forschern

Dank einer wesentlichen Förderung des „Luxembourg National Research Fund“ zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, wurden 2016 zwei Forschungs- und Ausbildungsprogramme für Doktoranden, welche sich in den Bereichen Immunologie und Onkologie spezialisieren wollen, ins Leben gerufen. Die Programme schließen die Universität Luxemburg und mehrere ausländische Universitäten ein. Mehr als 30 Doktoranden können in den kommenden sechs Jahren ausgebildet werden.

Download:

Der Jahresbericht 2016, in dem weitere Informationen zu den Projekten des vergangenen Jahres zu finden sind, kann auf der Website des LIH in englischer Sprache heruntergeladen werden:
<https://www.lih.lu/page/activity-reports>

Pressekontakt:

Dr. Malou Fraiture
Scientific writer
Luxembourg Institute of Health
Tel: +352 26 97 08 95
E-Mail: malou.fraiture@lih.lu